

Knappheit hat zu damit auch Verbes- des Treibstoffver- zum Beispiel eine twickelt, durch die Brennstoff erreicht le nach Patenten der le zahlreicher Kraft- ge auf Rohölbetrieb die unbedingte Be- nage. Die Betriebs- gemeinen 20. v. H. bis 40 v. H. der Be- as bei Benzinbetrieb r eine Strecke von nötigt mit der Roh- gleiche Strecke nur Beachtliche Vorteile verglich zum Holz-

10. August

1. Abschlagzah- Körperschaftsteuer, vom 20. 6. bis 31. 7. 1. Art. X, § 4, 5 und keine Vierteljahres- n, erhalten vom Fi- on ihnen zu leisten. Mitteilung. 2. Um- Monat Juli 1948 und 3. Gewerbesteuer- kalendervierteljahr auszuhalfen. Für diese besondere Bekannt-

rz bei Salzgitter

er angeklagte ehe- „Reichsvereinig- chswerke Hermann im Nürnbergger Wil- Erzworbenen bei deutsche National- kalisalz. Die metal- in diesem Gebiet nachgewiesen.

uwahlen

äftsführende Frak- tschaftsrat, Kriede- für dieses Jahr all- märtigen bürger- ratsrat müsse ein Sozialdemokratie Wirtschaft, Dr. Er- Erstpolitik scharf ab- erde nicht gelingen. uen der General- Mehrheit des deut- klärt wurde, ist das er im Entwurf fer- nächsten Sitzung des werden. (Nach DPD)

C.A. Teuwsen

Industriebedarf
Booth (Westf.)
Königsstraße 18
Telefon 104

Asbestpakete

agen und Packungen
alten aller Art
bremen
in jeder Ausführung
fter, Keilriemen
unter 2200 mm Länge
und Fließbänder
Autogenschluche etc.
istig lieferbar!
Verkäufer der Balata-
Werke

Teuwsen

Industriebedarf
Booth (Westf.), Königsstraße 18
Telefon 104

u. Temperatur-

Verkäufer der Hydro-
Prowerke
ch durch unseren Fach-
beraten!

Teuwsen

Industriebedarf
Booth (Westf.), Königsstraße 18
Telefon 104

illiche Maschinen

Haller Art

Hermaschinen usw.)

atig lieferbar!

r: Obstpressen

Verkauf

-Werk-Erzeugnisse

schäft von Ruf

ch heute vorrätig!

er 100 Jahren:

aus, Borken

großen Kirche

Hüte, Wäsche, Schirme

ne Werkstatt

TIN

ihre Ketten-

r, preiswert u. kurz

Lieferung v. ca. 10 Proz.

Robertin K. G.

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 3 / Nummer 80

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Dienstag, 10. August 1948

Noch immer ein eiserner Vorhang des Schweigens

Vermutungen und Kombinationen zwischen dem zweiten und dritten Gespräch mit Molotow

WN. — Bis jetzt ist alles, was in der Weltpresse über den äußeren Ablauf der Moskauer Besprechungen hinaus verlautete, im Grunde nur eine Zusammenstellung von Vermutungen und Kombinationen. Ein eiserner Vorhang des Schweigens liegt um die Außenministerien. Es besteht also vorläufig weder Anlaß zu optimistischer Beurteilung noch zu pessimistischen Ansichten über das Ergebnis der Gespräche im Kreml.

Zwei Stunden 40 Minuten dauerte die zweite Unterredung der Westvertreter im Kreml mit Außenminister Molotow. Auch nach dieser Unterredung wurden keine Kommentare oder amtliche Erklärungen ausgegeben. Aus der Länge der Unterredung zieht man den Schluß, daß sich entweder weitgehende Meinungsverschiedenheiten über die Tagesordnung für eine Außenministerkonferenz ergeben haben, oder daß die Westmächte mit ihrer Forderung auf die Einstellung der Blockade Berlins noch vor Beginn irgendwelcher Vermächte-Besprechungen auf Schwierigkeiten gestoßen sind.

Am Wochenende war in London wieder eine lebhaft diplomatische Tätigkeit zu verzeichnen. Außenminister Bevin prüfte den Bericht über die zweite Unterredung mit Molotow, während der amerikanische und französische Botschafter in London den Chef der Deutschlandabteilung im Außenministerium, Strang, aufsuchten.

Am Montagmittag, 17.00 Uhr Moskauer Zeit, begann im Kreml die lange erwartete dritte Unterredung der Diplomaten der drei Westmächte mit Außenminister Molotow. In Moskau sind politische Beobachter der Auffassung, daß die Westmächte als Bedingung für ein Treffen der Außenminister immer noch die Aufhebung der Berliner Blockade fordern. Unter-richtete Londoner Beobachter meinen allerdings, daß die sowjetische Regierung die Berliner Blockade nicht eher aufheben wird, ehe die Westmächte nicht gewisse Zugeständnisse in der Bildung einer Westdeutschen Regierung und der internationalen Ruhrkontrolle machen.

Demgegenüber wurde von amtlichen Londoner Stellen nachdrücklich betont, daß keine Rede davon sein könne, die Londoner Sechsmächte-Empfehlungen auf Eis zu legen. Sollte Stalin entsprechende Vorschläge gemacht haben, so dürften die

Westmächte sie als unannehmbar bezeichnet haben.

Die offizielle Schweigsamkeit über die Verhandlungen ist ein deutlicher Beweis für die heikle Lage.

Der Mann auf der Straße muß zwar nach den Zeitungsberichten zu der Schlußfolgerung kom-

men, daß für Europa keine Kriegsgefahr besteht, solange in Moskau eine Fühlungnahme möglich ist. Demgegenüber steht die Auffassung ernsthafter Londoner Beobachter des Ost-West-Konfliktes, die sich darüber klar sind, daß die jetzt in Moskau erfolgte Fühlungnahme die verschiedenen Gefahrenmomente keineswegs verringert, sondern ihre Unausweichlichkeit eher noch betont hat.

Abgesehen von im Grunde unbedeutenden kleineren russischen Konzessionen liegen tatsächlich keinerlei Anzeichen vor, die auf eine wesentliche Änderung der russischen Europapolitik schließen lassen. (Nach DPD-Reuter)

Sowjetvorschlag als Arbeitsgrundlage

Donaukonferenz lehnt Anrufung des internationalen Gerichtshofes ab

Belgrad, 7. 8. Mit neun Stimmen gegen die Stimme Frankreichs wurde auf der Donaukonferenz in Belgrad der sowjetische Entwurf als Arbeitsgrundlage angenommen. Großbritannien und die USA enthielten sich der Stimme. Der britische Vorschlag auf Anrufung des internationalen Gerichtshofes zwecks Entscheidung über die Gültigkeit der Konvention von 1921 wurde mit sieben gegen drei Stimmen abgelehnt.

Der USA-Delegierte Cannon erklärte, die USA werden bis zur Wiederherstellung eines souveränen deutschen Staates die deutschen Donauinteressen wahrnehmen und haben daher die Stellung eines Uferstaates der Donau. (DPD-R)

„Planmäßiger Rückzug“ General Markos

Athen, 8. 8. (DPD-Reuter) Der Führer der griechischen Aufständischen, General Markos, gab in einem Tagesbefehl über den Rundfunksender „Freies Griechenland“ den „planmäßigen Rückzug“ seiner Truppen bekannt. Nach dem griechischen Heeresbericht setzten die Regierungstruppen ihren Vorwärtsschritt im Grammos-Gebirge fort. — Der Leiter der USA-Militärmission in Grie-

chenland erklärte, General Markos habe „das Spiel verloren“.

Holländische Kabinettsbildung beendet

Den Haag, 7. 8. Die Ministerliste des neuen holländischen Kabinetts wurde vom neuen stellvertretenden Ministerpräsidenten van Schaik der Regentin, Prinzessin Juliana, überreicht. Das Kabinett weist gegenüber dem bisherigen keine großen Veränderungen auf. Die Koalition Katholiken-Sozialisten ist um einige Vertreter der gemäßigten Rechten verstärkt worden. Für den Posten des Ministerpräsidenten ist Wilhelm Drees (Arbeiterpartei) vorgesehen. (Nach DPD-Reuter)

Geld muß der einzige Bezugschein sein

Prof. Dr. Erhard sprach über die Preisentwicklung nach der Währungsreform

München, 8. 8. Gegen diejenigen, die sich aus dogmatisch-demagogischer Verblendung oder bürokratischer Sturheit dem Geist der Freiheit widersetzen zu müssen glauben, ohne etwas anderes als staatliche Rationierung und Preisbildung dafür bieten zu können, nahm Prof. Dr. Erhard, der Direktor der Verwaltung für Finanzen, in einer Rundfunksprache Stellung.

Gegen die Kritik an seiner Wirtschaftspolitik wandte Dr. Erhard ein, der Ruf der französischen Zone nach der Wirtschaftspolitik der Doppelzone wäre schwer zu verstehen, wenn man dort mit den alten Methoden nach Geldreform die gleichen Erfolge erzielt hätte wie in der Bizone mit der „bösen“ Wirtschaftspolitik. „Man stelle sich einmal vor“, rief Dr. Erhard, „was geschehen wäre, wenn eine Behörde auch nur den Versuch unternommen hätte, für den Kaufkraftstoß von rund 5 Milliarden Mark Bezugscheine oder auch nur Bezugsrechte auf ein unbekanntes Güterangebot auszugeben.“

Die Planwirtschaftler sähen aber nur das als Ordnung an, was in ihr Regulierungsschema hineinpasste. Die einen wollten ein Dogma retten, die anderen wollten sich ihren Sessel bewahren. Das vor 1 1/2 Jahren verkündete sogenannte Pfennigartikel-Programm habe klar die Unfähigkeit der Behörden erwiesen. Trotzdem empfehle

man uns eine Ordnung, die nicht einmal den Hausfrauen einige Nadeln, ein paar Meter Stopfgarn und ein paar Hosenkнопf hätte zuteilen können. (Nach DPD)

Pünder: Kartoffeln bald frei

Rendsburg, 7. 8. Zur Auszahlung der restlichen Kopfgeldanteile der Wirtschaftsräte am Standpunkt, die Neuordnung nicht mit einem Verunsicherungsbruch zu beginnen, erklärte Dr. Pünder auf einer öffentlichen CDU-Kundgebung in Rendsburg, das Ziel der Arbeit des Wirtschaftsrates sei, die volkswirtschaftlichen Grundsätze von Angebot und Nachfrage zur Geltung zu bringen und die Zwangswirtschaft vollständig und organisch abzubauen.

Dr. Pünder sagte weiter, infolge der überaus guten Kartoffelernte würde im Laufe der nächsten Wochen die Kartoffelbewirtschaftung aufgehoben werden. (Nach DPD)

Politische Entscheidung ohne verantwortungsbewußte Vorarbeit

Landtag nahm Sozialisierungsgesetz mit den Stimmen der SPD, KPD und des Zentrums an — Die CDU enthielt sich der Stimme

Düsseldorf, 7. 8. (Eig. Bericht) Nach hin- und hergehenden Debatten und nach mehrfacher Unterbrechung der Beratungen zum Zwecke interfraktioneller Einigungsversuche, die allerdings ohne Erfolg blieben, entschied sich der Landtag mit den Stimmen der SPD, des Zentrums und der Kommunisten für die Annahme des vom Wirtschaftsausschuß vorgelegten, im wesentlichen auf Vorschlägen der SPD beruhenden Gesetzesentwurfes zur Sozialisierung der Kohlenwirtschaft im Lande Nordrhein-Westfalen.

Dem Schlußvotum war eine Abstimmung über Abänderungsanträge der CDU, der FDP und der KPD vorausgegangen, die sämtlich abgelehnt wurden, wobei die FDP meistens für die Anträge der CDU stimmte. Bei der Schlußabstimmung enthielt sich die CDU der Stimme, während die FDP ein ablehnendes Votum abgab.

Zur Begründung der Stimmenthaltung durch die CDU-Fraktion gab Dr. Adenauer vor der Schlußabstimmung folgende Erklärung ab: „Die Fraktion der CDU hat bereits im ernannten Landtag durch Stellung entsprechender Anträge versucht, eine Neuordnung der Kohlenwirtschaft auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage herbeizuführen. Sie hat den nicht brauchbaren Antrag der SPD im Interesse des deutschen Volkes und der Bergleute durch Stellung von Abänderungsanträgen neugestalten versucht. Alle diese Anträge sind von einer kleinen Mehrheit des Hauses abgelehnt worden. Die Fraktion sieht sich infolgedessen nicht in der Lage, sich an der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag

zu beteiligen, der weder den allgemeinen Interessen noch denen der Bergleute gerecht wird.“

Dem Abstimmungsgang war eine erneute Unterbrechung der Beratungen vorausgegangen, während der neue interfraktionelle Besprechungen stattgefunden hatten, die zu keinem Ziel führten. Die Hoffnung, daß es noch im letzten Augenblick zu einer Einigung der Fraktionen der Regierungsparteien kommen könnte, war dadurch gegeben worden, daß die Unterbrechung der Sitzung vom Fraktionsführer der SPD, Henßler, angeregt worden war mit der Begründung, daß die Debatte eine Annäherung der Standpunkte habe erkennen lassen. In der vorhergehenden Aussprache hatte Henßler erklärt, daß die Einwände der CDU gegen den Gesetzesentwurf ein drucksvoll seien, daß sie aber bei der politischen Bedeutung der Entscheidung als Bagatellesache behandelt werden müßten.

Abg. Deist (CDU) verteidigte demgegenüber den Abänderungsantrag der CDU, für den Ministerpräsident Arnold in seiner Eigenschaft als

Abgeordneter als erster zeichnete, als einen überaus positiven Beitrag zur Lösung des Problems. Ministerpräsident Arnold nahm dann selbst Stellung gegen den Vorwurf Henßlers, daß er sich nicht genügend um die Frage der Sozialisierung gekümmert habe. In Wahrheit sei der Auftrag des Landtages, diese Frage zu behandeln, nicht an die Regierung, sondern an den Wirtschaftsausschuß gegeben worden. Sein Vorschlag bleibe auch keineswegs, wie Henßler behauptet hatte, hinter der Regierungserklärung zurück, in der die Ueberführung der Kohlenwirtschaft in echte Gemeinwirtschaft angekündigt worden sei.

Die Vorwürfe Henßlers gegen Arnold veranlaßten auch Dr. Adenauer, Stellung zu nehmen. Ein Vorwurf treffe nicht den Ministerpräsidenten, sondern den Wirtschaftsausschuß, der mit einem so mangelhaften Entwurf herausgekommen sei, daß er noch in dritter Lesung von den sozialdemokratischen Antragstellern selbst in den Ausschuß zurückverwiesen werden mußte. Wie auch jetzt die Entscheidung falle, werde die Öffentlichkeit feststellen, daß der Landtag nicht mit genügender Verantwortung arbeite, wenn er jetzt nur eine sogenannte politische Entscheidung treffe, die noch der späteren Untermauerung bedürfe. Ein solches Vergehen diskreditiere den Parlamentarismus und die Demokratie. Deshalb sei es zu danken, daß der Ministerpräsident noch in letzter Minute versucht habe, die Ehre des Hauses zu retten.

In der Debatte nahm auch Wirtschaftsminister Nölting das Wort und behandelte die Besitzverhältnisse im Ruhrbergbau, um auch hiermit die Sozialisierung zu rechtfertigen. Die direkte Beteiligung des Auslandskapitals am Bergbau in Nordrhein-Westfalen bezifferte er auf 8,96 Prozent, die indirekte auf 3,26 Prozent. Davon entfielen u. a. auf Luxemburg fast 3,6 Prozent, auf Frankreich 3,3 Prozent und auf Holland 1,5 Prozent. Den eigentlichen Konzernbesitz gab Nölting mit 64,9 Prozent an, wovon u. a. auf die Vereinigten Stahlwerke 19,5 Prozent, Harpener Bergbau AG 8,8 Prozent, Krupp 7,9 Prozent, ehemalige I. G. Farben 5,3 Prozent, Hoesch 4,3 Prozent, Haniel-Gruppe 6,7 Prozent und Klöckner-Werke 3,5 Prozent entfielen. Die Anlagen und sonstigen Besitzwerte des Steinkohlenbergbaues in Nordrhein-Westfalen werden von Nölting mit 3,2 Milliarden DM veranschlagt. Die öffentliche Hand ist mit 580 Millionen DM beteiligt.

Reynaud verlangt weitgehende Vollmacht

Finanzminister für Verwaltungsabbau und Reorganisation der verstaatlichten Industrie

WN. Frankreichs neuer Finanzminister Paul Reynaud macht sich Sorgen über die wirtschaftliche Gesundheit der Vierten Republik. Frankreich müsse energisch für seinen Wirtschaftsaufbau sorgen, ehe die Marshall-Hilfe aufhöre, sonst gäbe es einen sozialen Zusammenbruch, sagte Reynaud in der Nationalversammlung, wo er einen Gesetzesentwurf begründete, der Maßnahmen gegen das weitere Ansteigen der Lebenshaltungskosten und gegen die mangelnde Erzeugung vorsieht.

In diesem Gesetzesentwurf werden außerordentlich weitgehende Vollmachten gefordert. Die Regierung soll ermächtigt werden, Verwaltungsämter und ganze Verwaltungszweige aufzulösen und die nationalisierten Industrien zu reorganisieren. Nach Ansicht Reynauds würde bei Ablehnung seiner Pläne ein Haushaltsdefizit von 800

Milliarden Franken entstehen. Sozialistische Abgeordnete der Nationalversammlung, die befürchten, daß die verstaatlichten Industrien bei Annahme des Reynaudschen Gesetzesentwurfes ganz oder teilweise Privatunternehmen überlassen werden können, widersetzten sich dem Vorschlag des Finanzministers. Auch die Kommunisten machen gegen Reynaud Front.

Nachdem die Vorlage im Finanzausschuß beraten worden war, trat die Nationalversammlung am Sonntag über den Gesetzesentwurf in die Debatte ein. Die Auseinandersetzungen zogen sich bis gegen Mitternacht hin, so daß eine Vertagung auf Montag nötig wurde. Die Abstimmung wird zwar nicht formal, aber ihrer Bedeutung nach der Entscheidung über eine Vertrauensfrage der Regierung gleichkommen. (Nach DPD)

Kaiser: Schacht kein Gefolgsmann Hitlers

Ludwigsburg, 9. 8. (DPD) In einem Telegramm an die Berufungskammer des Interniertenlagers Ludwigsburg machte der als Zeuge für die Be-

SENKT DIE BESATZUNGSKOSTEN!

Von Legationsrat a. D. Dr. Eugen Budde.

Die Ministerpräsidenten der drei Westzonen Deutschlands haben bei den kürzlichen Besprechungen mit den drei Militärgouverneuren über ein Besatzungsstatut die Forderung aufgestellt, die Höhe der Besatzungskosten für die Dauer von einem Jahr im voraus festzulegen. Damit wurde ein Problem angeschnitten, dessen schnellste Lösung unerlässlich ist. Eine vernünftige Regelung dieser Frage, die bisher offenkundig kaum zur Diskussion gestanden hat, weil sie völkerrechtlicher Erfahrung und Praxis bedarf, ist von entscheidender Bedeutung für den Wiederaufbau der durch Demontagen, Kriegsschäden, Exporthemmnisse usw. weitgehend lahmgelegten deutschen Wirtschaft, für eine Wiedergesundung der erschütterten Finanzlage der Länder und öffentlichen Körperschaften sowie für den Bestand der neuen Währung.

Die hohen Ansprüche der Besatzungstruppen und ihrer Verwaltungen machen sich besonders stark in den durch Luftangriffe und Kampfhandlungen mehr oder weniger zerstörten Städten bemerkbar. Fast 3 1/2 Jahre nach Beendigung der militärischen Feindseligkeiten in Deutschland ist es an der Zeit, mit aller Entschiedenheit eine Senkung der untragbar hohen Besatzungskosten zu fordern und jede angespannte politische Lage vor sich gehende Verstärkung der Besatzungstruppen kostenmäßig nicht auf die schwachen Schultern des verarmten deutschen Volkes zu legen. Unverständlich hohe Ansprüche der Besatzungstruppen und -verwaltungen an die knappe Sozial- und Produktionskraft Deutschlands sind es in den vergangenen Jahren gewesen, die das Mißtrauen der deutschen Bevölkerung gegenüber der Loyalität und Objektivität der Alliierten in erheblichem Maße gestärkt haben.

Das Problem der Besatzungskosten hat nach dem zweiten Weltkrieg in dem seit 1945 total besetzten Deutschland eine besonders große Bedeutung gewonnen. Während es nach dem ersten Weltkrieg noch möglich war, durch die Reichsregierung in Berlin von Anfang an mit allem Nachdruck auf die volkswirtschaftliche und reparationspolitische Notwendigkeit einer starken Beschränkung der Besatzungskosten im besetzten Rheinland zu drängen und in ständiger Aussprache mit den Heilmittelregierungen der Besatzungsmächte fühlbare Herabsetzungen und Erleichterungen zu erreichen, ist nach 1945 eine solche planmäßige und entschlossene Einflußnahme auf die Besatzungsmächte seitens der offiziellen deutschen Stellen in allen Möglichkeiten zuerst nicht erkannt und danach kaum mit Nachdruck versucht worden. Daraus erklärt sich die niederschmetternde und beunruhigende Tatsache, daß die jährlichen Besatzungskosten in dem heute besetzten Deutschland sich bisher in schwindelnden Höhen bewegen. In unrichtigen Kreisen wird behauptet, daß ihre bisherige Höhe fast das gesamte jährliche Steueraufkommen oder zumindest einen erheblichen Teil von diesem in Anspruch nehmen würde, das auf Grund sachverständiger Berechnungen nach der Währungsreform erwartet werden könne.

Die Überlegung, daß in den Besatzungskosten vor der Währungsreform solche Ausgaben enthalten waren, die sich heute bei stabiler Währung vermindern müßten, kann nicht angestellt werden, weil die wesentlichen Teile der Besatzungskosten auch bei einer funktionierenden Währung ungefähr in derselben Höhe wie vorher erscheinen dürften. Selbst wenn es möglich sein sollte, sie um 20 bis 30 Prozent zu verringern, würden bei Beibehaltung der bisherigen Besatzungskostenpraxis der Alliierten noch immer so hohe D-Markbeträge verbleiben, die die Wirtschaftskraft Deutschlands und insbesondere der Städte auf das schwerste belasten. Das zu lösende Problem zeigt sich in seiner ganzen Schärfe, wenn man bedenkt, daß nach dem ersten Weltkrieg das nur zu einem kleinen Teil besetzte Deutschland Mühe hatte, die Besatzungskosten aufzubringen und daß auch aus dieser Belastung der deutschen Volkswirtschaft die politischen Unzulänglichkeiten entstanden sind, die über Hitler zum zweiten Weltkrieg geführt haben. Man muß auf alliierter Seite erkennen, daß man nicht wieder den gleichen Fehler begehen darf, der erneut unabsehbare Folgen nach sich ziehen könnte.

Es ist klar, daß unter solchen Umständen das bisherige System der Besatzungskosten, Ansprüche gegen das deutsche Volk und das deutsche Sozialprodukt zu machen, einer gründlichen Revision bedarf. Bereits nach dem ersten Weltkrieg hatten die Alliierten eingesehen, daß es im Interesse ihrer Reparationsansprüche lag, das Maß ihrer kostspieligen Besatzungsansprüche erheblich zu senken, weil es immer und überall unmöglich ist, vom Sozialprodukt einer Volkswirtschaft mehr zu verteilten als verfügbar ist. Es ist heute erstes Gebot für die verantwortlichen deutschen Stellen, durch Verhandlungen mit den Besatzungsmächten eine Senkung der

Ansprüche auf das deutsche Sozialprodukt zu erreichen. Das gilt nicht nur hinsichtlich der Wohnraum- und Möbelbeschlagnahmen. Es gilt auch für einen gerechten Verbrauchsausgleich in Kohle, Gas, Elektrizität und allen anderen Lebensnotwendigkeiten einschließlich der Arbeitskraft zwischen Besatzung und Bevölkerung.

Nur auf der Grundlage eines befriedigenden Besatzungsstatuts, das beide Seiten als gleichberechtigte Partner mit paritätischen Urteils- und Schiedsinstanzen einander gegenüberstellen läßt, ist es möglich, einer immer und überall leicht ins

Währungsgewinne werden erfaßt

Dr. Holzapfel vor dem CDU-Landesvorstand über den Lastenausgleich

(Eigener Bericht der „Westfälischen Nachrichten“)

Hamm, 7. 8. Der Landesvorstand der CDU Westfalen befaßte sich auf einer Sitzung in Hamm eingehend mit Satzungsänderungen, die dem am 26. September in Bodum stattfindenden Landesparteitag vorgelegt werden sollen. Mit besonderem Interesse wurde eine Rede des Fraktionsvorsitzenden der CDU im Frankfurter Wirtschaftsrat, Dr. Holzapfel, über die wirtschaftliche Lage und den bevorstehenden Lastenausgleich aufgenommen. Auch die Ausführungen der Landtagsabgeordneten Dr. Scholtissek und Rippel über die Hintergründe des Kohle- und Holzpreisanstiegs fanden lebhafteste Aufmerksamkeit und Zustimmung.

Nach Erledigung der Tagesordnung teilte der Landesvorsitzende, Oberpräsident a. D. Gronowski, das Ergebnis der im Landtag erfolgten Delegiertenwahl für den parlamentarischen Rat mit. Die CDU und die SPD stellen danach je sechs, das Zentrum und die KPD je zwei und die FDP einen Delegierten. Die Delegierten der CDU sind: Dr. Adenauer, Dr. Lehr, Landrat Schrage, Frau Weber, Verleger Lensing und Landwirt Blomeier.

Weltmarktpreise um 40% gestiegen

Dr. Holzapfel betonte in seinen Ausführungen, daß beim bevorstehenden Lastenausgleich Geld- und Sachwerte gleichmäßig erfaßt würden. Dadurch solle erreicht werden, daß diejenigen, die auf Grund von Beziehungen ihr Geld anlegen konnten, gegenüber den Sparern, die alles verloren haben, nicht im Vorteil seien. Bei der Belastung der Betriebe werde man bis an die Grenzen der Rentabilität gehen. Das sei notwendig, wenn man die Millionen Ostvertriebenen und Ausgebombten für ihre Verluste entschädigen wolle. Nach Ansicht des Redners würden zunächst folgende drei Ziele für die Vertriebenen angestrebt: 1. Eigene Möbel im Rahmen des zur Verfügung stehenden Wohnraumes. 2. Eigene Existenz und 3. Rente für die nicht mehr Arbeitsfähigen.

Hinsichtlich der hohen Preise führte Dr. Holzapfel aus, daß ein Gesetz über Preisstopp, Preiskontrolle und ein Gesetz über die Gewinne aus den gehorteten Lagern abzuschöpfen, bevorstünden. Bei einigen Waren seien die Preise bereits gefallen, und auch die anderen Preise würden wieder sinken. Man müsse jedoch bedenken, daß wir nicht die Preise von 1936 als Maßstab nehmen dürften. Die Weltmarktpreise seien seit 1936 um 35-40 Prozent gestiegen, während Deutschland durch einen starken Preisstopp durchweg die Preise beibehalten hat. Nun müßten unsere Preise wieder den Weltmarktpreisen angepaßt werden. Dementsprechend sei natürlich auch die Anpassung des Lohnniveaus notwendig. Ein Gesetz, wodurch die Löhne grundsätzlich freigegeben werden sollen, liege bei der Militärregierung vor.

Hinsichtlich der hohen Preise führte Dr. Holzapfel aus, daß ein Gesetz über Preisstopp, Preiskontrolle und ein Gesetz über die Gewinne aus den gehorteten Lagern abzuschöpfen, bevorstünden. Bei einigen Waren seien die Preise bereits gefallen, und auch die anderen Preise würden wieder sinken. Man müsse jedoch bedenken, daß wir nicht die Preise von 1936 als Maßstab nehmen dürften. Die Weltmarktpreise seien seit 1936 um 35-40 Prozent gestiegen, während Deutschland durch einen starken Preisstopp durchweg die Preise beibehalten hat. Nun müßten unsere Preise wieder den Weltmarktpreisen angepaßt werden. Dementsprechend sei natürlich auch die Anpassung des Lohnniveaus notwendig. Ein Gesetz, wodurch die Löhne grundsätzlich freigegeben werden sollen, liege bei der Militärregierung vor.

Punktmäßig hochbewertete Spinnstoffwaren und solche Spinnstoffwaren, deren Verkauf salomonmäßig beschränkt ist, können jetzt, wir wir bereits meldeten, für die Hälfte der Punktzahl verkauft werden, die in der Punktzahl vom 1. Juli festgesetzt ist. Beim Kauf von Meterware zum Halbpunktwert ist Voraussetzung, daß mindestens so viel Stoff gekauft wird, wie zur Anfertigung der nachstehenden Artikel benötigt wird:

bisher:	jetzt:	bisher:	jetzt:
Anzüge, dreiteilig	130 65	Trenchcoat (mit einknopfbarem Rücken)	90 45
Anzüge, zweiteilig	115 58	Tuchmantel	80 40
Stutzen (über 82 cm), Gr. 48	115 58	Wolldecken	90 45
Wintermäntel für Männer	155 78	Mädchen- und Knabenwintermäntel	55 28
Kostüme	80 40	Damenwintermäntel	60 30
Wintermäntel für Frauen	105 53	Tuchmantel, Stutzenform	80 40
Wintermäntel für Knaben	75 38	Damentuchmantel, Woll	75 38
Wintermäntel für Mädchen	70 35	Regenmantel, Popeline, mit Einknopf-futter	90 45
Matratzenarmaturen	100 50		
Matratzenarmaturen	250 125		
Schlafdecken und Reisedecken aus Wolle	140x200 cm		
Grobgarndecken, 140x200 cm	90 45		
Steppdecken, 150x200 cm	75 38		
Sommerkleider für Frauen	20 10		
Sommerkleider für Männer	25 13		
Sommerkleider für Mädchen	13 7		

Außerdem können folgende US-Waren für die Hälfte der bisherigen Punktzahl gekauft werden:

Übermaß geratenden Besatzungsgewalt Schranken zu ziehen, Mißbräuche zu verhindern und gemeinsame Interessen zu sichern. Lediglich auf dieser Basis sollten die Besatzungsmächte fordern, was zu ihrer Sicherheit notwendig ist, die Güter und Dienste in Anspruch nehmen, die im Verhältnis zu den Hilfsmitteln und der beschränkten Leistungsfähigkeit der vielfach ein klägliches Leben führenden deutschen Bevölkerung stehen!

Glücklicherweise gibt es auf alliierter Seite bereits Männer und Maßnahmen, die die völkerrechtliche Pflicht einer Besatzungsmacht zur Rücksichtnahme auf die Hilfsquellen des besetzten Landes erkannt haben. Wieweit aus dieser Tatsache Nutzen gezogen werden kann, ist in erster Linie Angelegenheit der dem deutschen Volke parlamentarisch verantwortlichen Regierungsorgane.

KALTER KRIEG?



Aus: „Union“ München

KURZNACHRICHTEN

Die Weinernte 1948 wird an der Mosel quantitativ groß, aber qualitativ geringer als in den letzten Jahren ausfallen. Der größte Teil der 47er Weinernte an der Mosel war bereits vor der Geldreform von der Militärregierung verteilt und noch mit RM. bezahlt worden.

Papst Pius XII. hat das vatikanische Hilfswerk in Deutschland beauftragt, Lebensmittelspenden für die Berliner Bevölkerung bereit zu stellen. Eine erste Sendung von 16 Tonnen Liebesgaben wurde bereits nach Berlin gebracht.

Nordlichterscheinungen waren in der Nacht zum Montag in Berlin zu beobachten. Die Erscheinungen hielten sich etwa eine halbe Stunde mit wechselnder Stärke und verblähten gegen Mitternacht.

Der britische Gouverneur für Schleswig-Holstein hat den „Südschleswighischen Wählerverband“ als neue politische Partei in Schleswig-Holstein zugelassen.

Durch Sprengungen an der Liet in der Nähe von Warstein in Westfalen wurde durch Zufall der Eingang zu einer zweiten großen Tropfsteinhöhle entdeckt.

Die Obst- und Gemüsegroßhändler für Nordrhein-Westfalen trafen am Montag für die Dauer von drei Tagen in den angekündigten Einkaufsstreik, durch den die Erzeuger zur Herabsetzung der Preise veranlaßt werden sollen.

Wegen Ermordung von fünf Pönsberger Bürgern wurden der NS-Schriftsteller Hans Zieherlein und der Vorsitzende eines fliegenden Standgerichts, Bauernfeld, von einem deutschen Gericht in Pönsberg dreimal zum Tode verurteilt.

2 Autos, 1 Motorrad, 6 Schreibmaschinen, 27 Anzug- und Mantelstoffe, 81 000 „Amis“, 100 Sack Weizenmehl, 150 Pfund Bohnenkaffee und sonstige Lebensmittel wurden bei einer Razzia im Ausländerlager Zellheim bei Frankfurt (Main) beschlagnahmt.

Nach Verabschiedung des republikanischen Anti-Inflationgesetzes verlegte sich der USA-Kongreß bis Dezember.

Bei den 100 000 arabischen Flüchtlingen, die gegenwärtig in der Gegend von Ramallah und Nablus, etwa 30 km von Jerusalem entfernt, leben müssen, sind 45 Fälle von Typhus festgestellt worden.

Die diesjährige Fuldaer Konferenz der deutschen katholischen Bischöfe findet unter Vorsitz des Kardinals Erzbischof Dr. Frings vom 24. bis 26. August statt.

Das USA-Heeresministerium dementierte erneut das Gerücht, daß der USA-Militärgouverneur in Deutschland, General Clay, von seinem Posten abgelöst werden soll.

Die amerikanischen Kommunisten beschlossen auf ihrem Parteikonvent, den Präsidentschaftskandidaten der Fortschrittspartei, Henry Wallace, bei den Novemberwahlen zu unterstützen.

Fast acht Millionen Dollar habe der Lufttransport-Dienst nach Berlin die USA bisher gekostet, gab das USA-Luftfahrtministerium bekannt. Die täglichen Kosten würden durchschnittlich 250 000 Dollar betragen.

Als Entschädigung für ihre während des letzten Krieges im Rahmen des Leih- und Pachtabkommens der Sowjetunion überlassenen Patente forderten USA-Unternehmungen von der Regierung der Vereinigten Staaten die Zahlung von 14 500 000 Dollar.

Der 66jährige kanadische Außenminister Louis St. Laurent wurde als Nachfolger des Ministerpräsidenten Mackenzie King zum Vorsitzenden der liberalen Partei gewählt.

Mehrere hundert Angehörige der Prager Polizei wurden bestraft, weil sie bei der Verhinderung von regierungsförmlichen Demonstrationen während des Sokolfestes im Juli versagt hätten.

In Gemen bei Borken findet vom 9. bis 14. August ein internationales Studententreffen statt, an dem Teilnehmer aus England, Schweden, Dänemark, Frankreich, Oesterreich und Italien teilnehmen. (Eig. Meldung)

Wetter: Windig, einzelne Schauer, mäßig warm

Auf der Rückseite eines nach Finnland abgezogenen Tiefdruckgebietes dringt etwas kühle Meeresluft nach Westdeutschland ein.

VORHERSAGE FÜR DIENSTAG:

Bei mäßigen westlichen Winden wolkig, zeitweise heiter, vereinzelt leichte Schauer, mäßig warm.

Aussichten für Mittwoch: Vielfach aufgehellt.

Lizenziärer: Frz. Bornfeld-Eitmann, Fr. L. Hüter, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: I. V. Hermann Zick. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage: 88 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Rugestraße 27/28. Druck: E. Holteberg, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.

Im Reich der Herren Frick und Nigg

„Hoch Liechtenstein am jungen Rhein“

Pst. — wir wollen einen Blick ins Paradies tun. Wir wollen sehen, wie sich's ohne Kriese, Nahrungsorgen und Besatzungstruppen leben läßt; ohne Furcht vor Stromabschaltungen, Steuererhöhungen und anderen Beschwernissen. Wir wollen ein Idyll betrachten, eine leibhaftige Operette sozusagen...

Ort der Handlung: Liechtenstein, ein souveräner Anachronismus zwischen Oesterreich und der Schweiz. Zeit: 1948 — zwei Monate nach dem Beginn der Berliner Blockade, vier Wochen nach dem Ausstoß Titos aus der Kominform, kurz nach dem Revolverattentat auf Togliatti.

In Buchs, von Zürich aus leicht mit der Bahn zu erreichen, fährt ein geräumiger Bus vor. Ziel: Vaduz, die Hauptstadt des Fürstentums; Kostenpunkt: 80 schweizerische Rappen. Die Grenze, ein blaurotes Schild, wird ohne Formalitäten überschritten, ein verlassenes Zollhaus am Weg ohne Aufenthalt passiert; denn längst vor der Benelux wurde die Liechtensteinschweizerische Zollunion geschlossen. Schaan, ein blitzblankes Städtchen, bleibt zurück. Noch wenige Minuten, und Vaduz ist erreicht, obwohl der Bus sich Zeit nimmt und auf Wunsch jederzeit hält. Denn in Liechtenstein gilt noch die alte Bürgerweisheit, daß man langsam fahren soll, wenn man rechtzeitig ins Ziel gelangen will. Und Umstürzer, Weltverbesserer und Kilometerfresser haben wenig Chancen hierzulande. Als einer von ihnen — ein Motorradenthusiast aus des Fürsten weltverworfener Familie, einer ungarischen Nebenlinie zugehörig — die einzige Straße des Landes mehrfach über Gebühr beunruhigte, hatte

der Landtag kein Bedenken, sich öffentlich gegen derlei Unsitten zu verwarren.

Der Landtag? Jawohl — es gibt ein Parlament, bestehend aus fünfzehn Deputierten. Es gibt eine Bürger- und eine Vaterlandspartei, die auf die Demokratie, die Monarchie und die Kirche schwören, die eine durch Herrn Frick, die andere durch Herrn Nigg geführt. Herr Frick, lang und hager, ist Landespräsident, Staatssekretär, Polizeichef und Generalpostmeister; Herr Nigg, rund und wohlbeleibt, Vizepräsident, Unterstaatssekretär, Polizeiasistent und Generalpostleutnant. Herr Frick und Herr Nigg repräsentieren die Regierung des Landes. Beide sind zugängliche Leute und verstehen nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Geschäfte aus beste.

Geschäfte? Nun — Liechtenstein hat immerhin 12 000 Seelen, die der Verwaltung bedürfen, es hat eine eigene Polizei, bestehend aus neun Mann und einem dressierten Hund namens „Rex“ — es hat auch seine Sorgen. Jawohl, auch seine Sorgen! Kurz nach Kriegsende durchzog etwa ein verschlagener Kosakenhetman mit 150 Reitern das Land und sprach in Vaduz mit der dringenden Bitte um Internierung vor. Auch auf dem wirtschaftlichen Sektor lassen sich gewisse Nachkriegserscheinungen nicht verheimlichen. Die Kunstzahnindustrie, die früher ganz Europa, vor allem aber Deutschland belieferte, hat ernsthaft Absatzschwierigkeiten — kein Wunder, da rheinabwärts niemand mehr etwas zu beißen hat. Doch erwiesen sich Herr Frick und Herr Nigg bisher völlig auf der Höhe der Situation. Noch immer sind die hübschen Liechtenstein-

schen Briefmarken in aller Welt begehrt — 1946 trugen sie zum 3-Millionen-Franken-Budget des Staates allein 1,3 Millionen bei! — und noch immer gibt es zweihundert kapitalkräftige ausländische Gesellschaften, die sich aus „finanziellen Gründen“ hier niederließen. Denn Steuern zahlt man in Liechtenstein nur nach Vereinbarung, und Armut ist nur aus den Zeitungen bekannt.

Der regierende Herr, ein gewisser Franz Josef und seines Zeichens der Zweite, gehörte vor dem Krieg sogar zu den zehn reichsten Leuten Europas. Jetzt, nachdem seine ungarischen, tschechischen und zum Teil auch seine österreichischen Güter dahin sind, ist er nur noch halb so reich. Er bewohnt eine Art von Raubritzernest, 150 Meter über der Stadt und dem Rhein, an felsige Berge und schneebedeckte Hänge gelehnt. Doch erzählt man nicht ohne Stolz, daß sich hinter den zyklischen Mauern des Schlosses phantastische Kunstschätze und der gesamte Komfort der Zivilisation von der Oelheizung bis zum elektrischen Kühlschrank und gekachelten Badezimmer verborgen.

Das alles erfährt man im Café Réale, dem einzigen Vergnügungsbetrieb der Hauptstadt. Man trinkt dazu einen herzhafte Wein, einen echten Seelenbröter, der alle Erinnerungen an „drüben“ langsam, aber sicher ertränkt, und schreibt zu später Stunde eine Postkarte mit unsicherer Hand. Auf der Karte ist der Thronfolger abgebildet, ein fünfjähriger Bursch namens Adam Pius. Unter seinem lausbübschen Kontorfe steht die Nationalhymne: „Hoch lebe Liechtenstein, blühend am jungen Rhein, glücklich und treu! Hoch lebe der Fürst vom Land, hoch lebe unser Vaterland, durch Bruderliebe Band, vereint und treu!“ Zu singen nach der Melodie: „Heil dir im Siegerkranz...“



Am Helmatm der Stadt vorüber. Das ist zwischen konnte alten Herdfeuer Sie sind zwar wendbar.

Noch gut gegen aus der Stadt kleiner Straße aufbauten den Nordring nach Kofflügen wurde lit geringen Sa sich mit ruhigen genseitigen Wa Weg fort.

Mehr Verkehr den Verkehrste nur, wenn ein in der Nähe st. Bessere Verkehr selbst, sondern und Schaden.

Ein „Bartman“ doch noch ziem jungen aus dem jungen Findern fäß gleich in di tumsvereins gah 1800 noch bei Brauch.

280 000 zwei waltung Borken forstung geplä werden noch be ersichert zu B. sollen sich z. B. der die Baumwü sich die Verwal der Bubenhand gehen.

Neue Straßen schlossen Stad verwaltung hat Heimatverein g sprachabend e recht tätige Hei Vorschlägen, w Flurbereinigung

Verdienten B Zirkus Gordon ken. Die Nachm fänden in der g knappheit ziem Leistungen, Dre sonstigen Darbi lich. Zeite und auf dem Sportp Freitag segelte weiter.

Die Einstelget ihren Besuchen Straße versuchte Heidener Straße Aufmerksamkei ner.

Mancher Bork Rückkehr von Aerger keinen gion-Anlagen a Vergleich zu setzte. Der leiz verbandes hob Werne hervor. pfliegten VII-Pl Waldläufe des auch wieder schäften für Mä den, besser als

Sportplätze si Sie stehen im l heimischen Spor ten, daß die m geneigteste Auf nach Kräften fu setzen. Die Spo hat Entwicklun hält dort Uebun klub nimmt ih schreitet zur Se Platz an der Bu Mitglieder treff 19.30 Uhr zu d Sportplatz.

BU

Selbst wenn querköpfig waren die Büc Band zwischen der nicht am w des Hiltlerstaate mit dem Ausla gelistig vollkom gelöstig vollkom Abtrennung auc aufgehoben, nu haben erst den aber begeben bei den Mensch mendem Interes

Vor allem die der Spitze Fra lung des wertvo wissenschaftlich und belletristis Frankreich aus fen der Gegen Planck, Max S kolai Hartmann degger, Romanö zeitgeschichtlic metarischen Be vus, Ernst Jün Reich geheim v Eugen Kogon („ Rauschning in Bei der zeitgen der Spitze Herm penwolf“, „Pete „Narzis und Go „Zauberberg“, „Erich Wiecherts ben“ und „Tote ruh, Werfel, J Feuchtwanger,

RIEG?



„Union“ München

ICHTEN

der Mosei quan-
ranger als in den
er größte Teil der
er bereits vor der
ierung verteilt und

kanische Hilfswerk
ebensmittelspenden
bereit zu stellen.
onnen Liebesgaben
bracht.

ren in der Nacht
beobachtet. Die Er-
eine halbe Stunde
verblieben gegen

für Schleswig-Hol-
schen Wählerver-
eitel in Schleswig-

Liet in der Nähe
wurde durch Zufall
großen Tropfstein-

händler von Nord-
ständer für die Dauer
indigen Einkaufs-
zur Herabsetzung
sollen.

er Ponsberger Bür-
steller Hans Zöber-
s fliegenden Stand-
einen deutschen Ge-
Tode verurteilt.

dreimaschinen, 27
„Amis“, 100 Sack
enckaffee und son-
einer Razzia in
Frankfurt (Main)

publikantischen An-
sich der USA-Kon-

Flüchtlingen, die
von Ramallah und
Jerusalem entfernt,
von Typhus festge-

konferenz der deut-
landt unter Vorsitz
Frings vom 24. bis

n demontierte er-
USA-Militärgru-
Clay, von seinem

anisten beschlossen
Präsidentenstatu-
tel, Henry Wallace,
unterstützen.

ne habe der Lufttrans-
SA bisher gekostet,
tium bekannt. Die
schnschnittlich 250 000

während des letz-
Leih- und Pacht-
überlassenen Pa-
nungen von der
staaten die Zahlung

ußenminister Louis
olger des Minister-
ums Vorsitzenden

der Prager Poli-
bei der Verhinde-
Demonstrationen
ult versagt hätten.

et vom 9. bis 14.
idententreffen statt,
nd, Schweden, Dä-
ch und Italien (tel-
(Eig. Meldung)

ine Schauer,
arm

seite eines nach
genen Tiefdruck-
was kühle Mee-
trum Deutschland ein.

DIENSTAG:
Winden wolkig,
leichte Schauer,

teifach aufgehel-

Borken

Am Heimatmuseum hat eine Arbeitskolonne der Stadt vorige Woche mit der Entschuttung begonnen. Das ist außerordentlich zu begrüßen. Inzwischen konnten u. a. Herdplatten des schönen, alten Herdfeuers des Museums geborgen werden. Sie sind zwar beschädigt, aber weiterhin verwendbar.

Noch gut gegangen. Samstag mittag streifte ein aus der Stadt kommender LKW an der Ecke Gemeners Straße — Nordring mit seinen Rahmen- aufbauten den hinteren Kotflügel eines vom Nordring nach Gemeners PKW. Der Kotflügel wurde eingedrückt. Auch der LKW erlitt geringen Sachschaden. Die Fahrer begrüßten sich mit ruhigen Komplimenten, notierten die gegenseitigen Wagennummern und setzten ihren Weg fort.

Mehr Verkehrsdisziplin empfiehlt die Polizei den Verkehrsteilnehmern. Ganz allgemein, nicht nur, wenn ein Hüter der Ordnung und Sicherheit in der Nähe steht, soll darauf geachtet werden. Bessere Verkehrsdisziplin schützt nicht nur jeden selbst, sondern auch den Nächsten vor Gefahren und Schaden.

Ein „Bartmannskrug“, zwar beschädigt, aber doch noch ziemlich erhalten, wurde von Schülern aus dem Aabert bei Lövel geborgen. Den jungen Findern gebührt Dank, daß sie das Gefäß gleich in die Obhut des Heimat- und Altertumsvereins gaben. Krüge dieser Art waren um 1800 noch bei Bauernfamilien des Kreises in Gebrauch.

250 000 zweijährige Kiefern hat die Stadtverwaltung Borken im letzten Jahr zur Wiederauf- forschung gepflanzt. Weitere 50 000 Schößlinge werden noch benötigt. Die derzeitige Kassenlage erschwert die Fortführung der Arbeiten. Doch sollen sich z. B. an der Gemeners Straße bald wie- der die Baumrücken schließen. Mit Recht beklagt sich die Verwaltung, daß sich immer noch wie- der Bubenhande an den Neupflanzungen ver- gehen.

Neue Straßennamen werden für die jüngst er- schlossenen Stadtgebiete benötigt. Die Stadt- verwaltung hatte sich dieserhalb auch an den Heimatverein gewandt. Auf dem letzten Aus- spracheabend entschied der neuerdings wieder recht tätige Heimatverein sich für eine Reihe von Vorschlägen, wobei er bemüht bleibt, den alten Flurbezeichnungen Geltung zu bewahren.

Verdienten Beifall erzielte der Vermaster- Zirkus Gordon bei seinem kurzen Besuch in Borken. Die Nachmittags- wie Abendvorstellungen fanden in der ganzen Umgebung trotz der Geld- knappheit ziemlichem Zuspruch. Die artistischen Leistungen, Dressuren, lustigen Einlagen und sonstigen Darbietungen erwiesen sich als beacht- lich. Zeile und ansehnlicher Wagenpark waren auf dem Sportplatz an der Aa gut untergebracht. Freitag segelte der Vermaster nach Stadtho- weiler.

Die Einzelgelebe sind weiter am Werk. Nach ihren Besuchen an der Burloer und Bocholter Straße versuchten sie sich am Wochenende an der Heidener Straße. Ihr Vorhaben scheiterte an der Aufmerksamkeit und Vorsorge der Hausbewoh- ner.

Sportliche Selbsthilfe
Mancher Borkener Sportler machte bei der Rückkehr von Auswärtsspielen aus seinem Aegerer keinen Hehl, wenn er von schönen Stadi- on-Anlagen anderswo berichtete und sie in Vergleich zu den heimischen Gegebenheiten setzte. Der letzte Jahresbericht des Kreisport- verbandes hob z. B. die vorbildliche Anlage in Werne hervor. Auch Rhede steht mit seinem ge- pflügten VFL-Platz, auf dem sich die Frühjahr- Waldläufe des Kreises abwickelten und Sonntag- aus wieder die Kreis-Leichtathletik-Meister- schaften für Männer und Frauen stattfinden wer- den, besser als Borken da.

Sportplätze sind keine nutzlose Liebhaberei. Sie stehen im Dienste der Volksgesundheit. Die heimischen Sportfreunde dürfen durchaus erwar- ten, daß die maßgeblichen Stellen dieser Frage geistigste Aufmerksamkeit zuwenden und sich nach Kräften für eine annehmbare Lösung ein- setzen. Die Sportplatzanlage an der Badeanstalt hält Entwicklungsmöglichkeiten. Der Turverein hält dort Übungsabende ab. Auch der Boxsport- klub nimmt ihn gelegentlich in Anspruch. TuS schreitet zur Selbsthilfe und überholt jetzt seinen Platz an der Burloer Straße. Die aufbauwilligen Mitglieder treffen sich jeden „Donnerstag“ um 19.30 Uhr zu den Instandsetzungsarbeiten am Sportplatz.

Die Einzelgelebe sind weiter am Werk. Nach ihren Besuchen an der Burloer und Bocholter Straße versuchten sie sich am Wochenende an der Heidener Straße. Ihr Vorhaben scheiterte an der Aufmerksamkeit und Vorsorge der Hausbewoh- ner.

Die Einzelgelebe sind weiter am Werk. Nach ihren Besuchen an der Burloer und Bocholter Straße versuchten sie sich am Wochenende an der Heidener Straße. Ihr Vorhaben scheiterte an der Aufmerksamkeit und Vorsorge der Hausbewoh- ner.

Selbst wenn die Menschen sich als recht querköpfig und wenig verständlich erwiesen, waren die Bücher immer noch ein bindendes Band zwischen den Völkern. Und gewiß war es der nicht am wenigsten verhängnisvolle Schritt des Hitlerstaates, jede literarische Verbindung mit dem Ausland zu zerschneiden und uns so geistig vollkommen zu isolieren. Leider ist diese Abtrennung auch heute noch meist nur einseitig aufgehoben, nur wenige Bücher des Auslandes haben erst den Weg zu uns gefunden. Andererseits aber begegnet das deutschsprachige Schrifttum bei den Menschen jenseits der Grenzen zuneh- mendem Interesse.

Vor allem die romanischen Länder, weitaus an der Spitze Frankreich, sind bei dieser Vermitt- lung des wertvollen deutschen Buches, sowohl des wissenschaftlichen als auch des dichterischen und belletristischen, sehr rege. So finden in Frankreich aus dem wissenschaftlichen Schat- ten der Gegenwart die Schriften von Max Planck, Max Scheler, Reinhold Schneider, Ni- kolai Hartmann, Karl Jaspers, Keyserling, Hei- degger, Romano Guardini, Karl Barth, von den zeitgeschichtlichen Untersuchungen und dok- umentarischen Büchern Ulrich von Hassel, Gi- se-vius, Ernst Jünger mit seiner schon im Dritten Reich geheim verbreiteten Schrift „Der Friede“, Eugen Kogon („SS-Staat“), Plivier („Stalingrad“), Rausing in guten Übersetzungen Eingang. Bei der zeitgenössischen Belletristik stehen an der Spitze Hermann Hesse mit „Demian“, „Ste- penwolf“, „Peter Camenzind“, „Glasperlenspiel“, „Narziss und Goldmund“, Thomas Mann mit dem „Zauberberg“, „Tod in Venedig“, „Der Faustus“, Ernst Wiechert, „Jerominkinder“, „Einsames Le- ben“ und „Totenwald“, dann folgen Rilke, Un- ruh, Werfel, Böll, Hoffmannsthal, Seghers, Feuchtwanger, Stefan Zweig. Bei den Klassikern

Ein Tag bei den Berkel-Indianern

Wir besuchten das Zeltlager der Neudeutschen bei Stadtho

Das waren fünf sonnige Tage, die 80 Bocholter und 20 Stadtholter Jungen unter Führung von Kaplan Dr. G. Rüger aus Bocholt in Bauer Cohaus-Wissings Elchenhain bei Stadtho- loren verleben durften. Ein richtiges Indianer- dorf aus Lang-, Spitz- und Rundzelten war da aufgebaut. Als wir zu kurzem Besuch eintrafen, führte uns eine „Rothaut“ einen lieblichen Wie- senpfad entlang zum Wigwam. Hier saß der große Häuptling im Kreise seiner Getreuen auf dem Dorfplatz und sang mit ihnen, wir trauten unseren Ohren nicht, einen Kanon auf Italienisch. Recht fortschrittliche Leute, diese Berkel-India- ner, sagten wir uns. Sie sind wohl erst auf dem Kriegspfad gewesen, denn viele von ihnen saßen da mit ehrenvollen Schrammen im Gesicht, die der Medizinmann eben frisch verpfästet hatte. Streitkräfte konnten wir allerdings nicht sehen. Auch sonst machten alle einen ganz friedlichen Eindruck. Sie beteten auch nicht zu Manitu, son- dern waren alle gut katholisch. Das merkten wir an dem würdigen Altar, der mit den einfachsten Mitteln im Hintergrund errichtet war und mit seinem Blütenschmuck und dem hochragenden Kreuz ein gar liebliches Bild des Friedens bot.

Plötzlich zerriß ein schmetterndes Hornsignal die friedliche Stille. Ein Ueberfall? — Alles stürzte in Zelte und „bewaffnete“ sich mit Schöpfkeilen, Kochgeschirren, Löffeln und dergleichen und setzte sich in lebhaftem Tempo in Richtung auf den Bauernhof Wissing in Bewe- gung. Aus einem mauernden, halb gesungenen Gummel, das wohl zum indianischen Ritus ge- hörte, merkte man immer wieder ein echt deut- sches Wort heraus: „Kohldampf! Kohldampf!“ Aha, dachte ich, die sind auf der rechten Fährte! Folgen wir einmal ihren Spuren, ohne zu er- röten. Man kann nicht wissen! — Und richtig, es gab Nudeln mit Backpflaumen, ein Gericht, das seit der 115. Zuteilungsperiode auch in Deutsch- land sehr beliebt geworden ist. Es schien ein Nationalgericht der Berkel-Indianer zu sein, denn es wurden riesige Mengen dieser schmack- haften Speise verteilt. Nach geschlagener Schlacht saß ein kleiner Wülfing hinter der Scheune und massierte mit beiden Händen eifrig seine Magenregion. Ich erkundigte mich teil- nahmsvoll: „Na, Kleiner, etwas zu kräftig ein- gehauen?“ „Na“, sagt der, „das möchte ich nicht sagen. Ich habe mir doch nur drei Schläge geben lassen!“ Diese Antwort hat mich davon überzeugt, daß die Verpflegungsfrage im Lager aufs beste selbst ist. Spiel und Sport und eine prächtige Badegelegenheit in der nahen Berkel tragen dazu bei, das körperliche Wohlbefinden der Lagerinsassen zu erhöhen.

Trotz aller Pflege einer im normalen Rahmen bleibenden Körperkultur ging doch die Lager- führung von dem Gedanken aus, daß es der Geist ist, der sich den Körper baut. So gibt

es im Lager auch besinnliche Stunden, die Herz und Seele der Jungen erheben und ihnen im Ge- dankenaustausch über ausführliche Referate Ge- legenheit bieten, sich in religiöse Gegenwarts- fragen zu vertiefen. Alle Vorträge stehen unter dem durch die Jahreszeit und die bäuerliche Um- gebung gestellten Generalthema „Aussaat, Reife, Ernte“. Auf die ewigen Werte be- zogen, ist dies ein Früchte verheißendes Gesamt- thema. Und wahrlich, wenn man am Sonntag- morgen beim feierlichen Hochamt im Elchenhain die 100 frischen Jungen im Halbkreis um den Altar stehen und nachher zur Gemeinschafts- kommunikion gehen sah, konnte man sich dem Ge- danken nicht verschließen: Hier wächst unter sorgsamer Führung eine Auslese von katholi- schen Jungen heran, die vorläufig noch Saat sind, in kurzer Zeit jedoch zu seelischer Reife gelangen werden, um als Fackelträger tätig zu sein Sie werden dann helfen, die Ernte in die ewigen Scheuern zu bringen.

Kernproblem der christlichen Erziehung

Ein Vortrag für Eltern und Erzieher

Dr. Ignatz Gentjes von der Pädagogischen Aka- demie in Embsdett sprach im Rahmen der Vor- tragsreihe der Katholischen Aktion Bocholt über das heikelste Thema in der Jugenderziehung. In behutsamen, von tiefem stillen und religiösen Ernst getragenen Worten wurde die Möglichkeit gezeigt, dem Kinde das Wunder des Lebens zu enthüllen. Dieses sei das Kernproblem jeder christlichen Erziehung. Voraussetzung dafür aber ist ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Kind, das die Eltern durch ihr Versagen aus- fälscher Scham nicht durch eine Aufklärung der Straße verdunkeln lassen dürfen. Die natürliche Frage nach dem Woher und Wohin müsse durch eine liebevolle und verstehende, aber der Wirk- lichkeit entsprechende Art beantwortet werden. Unerschütterliches Vertrauen des Kindes sei dann die beglückende kindliche Antwort. Bei einer solchen von früherster Jugend an gepflegten Ver- bindenheit zwischen Eltern und Kindern würde es dann auch gelingen, den Gefahren der Reife- zeit zu begegnen. Doch hier müßten die Eltern oftmals sprechen, ohne erst die Frage des jun- gen Menschen abzuwarten. Man könne aber nur geben, was man selber habe. Darum sei das dringendste Anliegen die eigene hohe, sittliche, auf Gott bezogene Auffassung der Ehe bei den Eltern selbst. Nur aus solchem eigenen, beglück- tend reinem Erleben fließe auch das behütende und weise Wort an unsere Kinder. Die Anwesen- den dankten mit herzlichem Beifall den von Sorge und Liebe getragenen Ausführungen des erfahrenen Pädagogen.

Die Kreis Borkener Leichtathletik-Meisterschaften

Auf dem schönen VFL-Platz in Rhede fanden die Wettkämpfe um die Meisterschaft des Kreises in der Leichtathletik statt. Sie waren durch ein kaltes, stürmisches Wetter beeinträchtigt. Leider sahen sich auch eine ganze Reihe von Vereinen durch verschiedene Anlässe verhindert, dem Sport- tagen. Die Sportbegeisterten, aber die trotz aller Unannehmlichkeiten aktiv oder passiv teil- nahmen, hatten ihre Freude an der sportlichen Organisation und den z. T. sogar sehr beachtlichen Ergebnissen. Oberkreisdirektor Lengert, der mit Landrat Rönzel und Stadtdirektor Koch, Borken, erschienen war, dankte bei der Siegerehrung den ersten wie den letzten Wettkämpfern für ihren sportlichen Einsatz, dem VFL Rhede für seine an- erkennungswürdige Vorbereitung und Durchführung des Programms und dem Vorsitzenden des Kreis- sportverbandes, Dr. Böhm, Borken, für sein unentwegtes Bemühen um die Leibesübungen und den rechten Sportgeist im Kreise Borken.

Die Ergebnisse: Dreikampf der weibl. Jugend A: 1. H. Böhm, VFL Rhede, 1100 m. 2. Marie Böhm, Rhede, 420 m. 3. P. Böhm, Weiden- überstr., Jugend B: 1. Ruth Kreilkamp, VFL Rhede, 1401 m. 2. Erna Bonkers, Rhede, 1190 m. 3. Ella Kreilkamp, Rhede, 1068 m. 4. Dreikampf männl. Jugend A: 1. Willi Miehe, TV Borken, 1944 m. 2. Herm. Oßling, VFL Rhede, 1868 m. 3. Heinr. Becker, Rhede, 1781 m. 4. J. Pottgießer, TuS Borken, 1776 m. 5. L. Vöb- kamp, TuS Borken, 1480 m. 6. W. Klasing, TuS Borken, 1398 m. 7. Hochsprung Frauen: 1. Corry Böhm, VFL Rhede, 1.35 m. 2. Hilde Weßling, Rhede, 1.30 m. 3. Weitsprung Frauen: 1. Hety Oßling, VFL Rhede, 4.85 m. 2. Hilde Weßling, Rhede, 4.60 m. 3. Ruth Kreilkamp, Rhede, 4.43 m. 4. 3000 m - Laufl. Männer: 1. Kurt Elmann, VFL Rhede, 10.06 Min. 2. Fritz Klöcker, Rhede, 10.22 Min. 3. Walter Burhoff, TV Borken, 11.41 4x100 m - Staffel Frauen: 1. VFL Rhede, 1 Mannsch. 59.2 Sek. 2. VFL Rhede, 2 Mannsch. 63.9 Sekunden 4x100 m - Staffel, Männer: 1. TV Borken

51.1. 2. T. VBorken 52. 3. VFL Rhede 52.1 100 m Männer: 1. Karl Sowinski, TV Borken, 1.06. 2. Ewald Lüdiger, VFL Rhede, 1.10. 3. Heinz E. eing, VFL Rhede, 1.10 m Frauen: 1. Hety Oß- ling, VFL Rhede, 1.06. 2. Ruth Kreilkamp, Rhede, 1.06. 3. Hilde Weßling, Rhede, 1.06. 4. 150 m Frauen: 1. G. Miehe, VFL Rhede, 2.00 m. 2. Käthe Kapp, TV Borken, 2.06. 3. Corry Böhm, Rhede, 2.06 m - 100 m Männer: 1. Fritz Böhm, VFL Rhede, 3.04 Min. 2. W. H. Miehe, TV Borken, 3.06. 3. Heinz Miehe, Borken, 3.11. 4. Dreikampf, Alte Herren: 1. Max Feller, TV Borken, 1780 m. 2. J. Höller, VFL Rhede, 1784 m. 3. Georg Fischer, Rhede, 1607.2 m. 4. Theo Felsenhoft, TV Borken, 1608 m. 5. K. K. st. 100 m Männer: 1. Bernh. Ullrich, VFL Rhede, 10.91 m. 2. Hans Bietenbeck, TV Borken, 10.88 m. 3. Karl Sowinski, TV Borken, 9.98 m. 4. J. Höller, Rhede, 9.97 m. Weitsprung Männer: 1. Ewald Lüdiger, VFL Rhede, 6.22 m. 2. Heinr. Stevender, VFL Rhede, 6.05 m. 3. Karl Sowinski, TV Borken, 5.05 m.

Olympia Bocholt — SV Friedrichsfeld 2:4

Überraschend kommt diese Niederlage, Olympia, das am Morgen seinen Vorsitzenden durch Tod ver- lor, spielte mit Trauerflor und wirkte gehemmt. Nach einigen sofortigen Angriffen - Olympia fällt bei einem Durchbruch durch Schlaachock der Füh- rungstreffer für Friedrichsfeld. Olympia zieht zwar gleich, muß aber in der 2. Halbzeit zwei weitere Tore einstecken. Noch einmal kommen die Grünweißen heran, und der Ausgleich liegt in der Luft. Da bringt ein vierter Tor für Friedrichs- feld die Entscheidung. Die glücklichere Elf siegt.

SV Hamminkeln — Sportklub Bocholt 1:5

Nur eine Halbzeit genügte, um Sportklub, Sieg über Hamminkeln. Der starke Wind war ein außer- ordentlicher Helfer. In der zweiten Halbzeit blieben die Gäste das Spiel zeitweilig offen und blieben statt Sieger.

deris vor dem französischen Leser. Bei den Klas- sikern der deutschen Geistesgeschichte steht an der Spitze Martin Luther, dessen Großer und Kleiner Katechismus und die Schmaikalder Arti- kel in neuer Ausgabe übersetzt werden und dessen Gesammelte Werke vorbereitet werden. Ebenso liegen Jakob Böhmes Schriften, Kants „Philosophie der Geschichte“ und „Vom ewigen Frieden“ sowie Lichtenbergs „Aphorismen“ vor. Aber auch diese zahlreichen Namen sind nur eine Auswahl aus langer Liste.

In Italien kam bisher von deutschen Auto- ren nur Häuser mit seiner Schrift „Ein Deutscher antwortet“ zu Wort. Gesucht werden dort gute Romane erster Autoren — aber alles, was nach Krieg, Nationalsozialismus und KZ riecht,

Die Kirche in der Welt

von brennender Gegenwartsnähe. Wir nennen: Die personale Würde des Kindes (W. Rest), Chri- stentum und Strafrecht (K. Peters), Weltimperium oder Weltordnung (E. Weinreich), Die Flücht- lingsfrage ökonomisch gesehen (S. L. Gabriel), Bodenreform und Siedlung (G. Jöstingmeyer). Sinnvoll stehen an der Spitze des Bandes wie Wahrzeichen die Antworten auf religiöse Fragen im engeren und eigentlichen Sinne: Christliche Existenz als Nachfolge Christi (I. P. Steffes), Je- sus und das Gebet (M. Meinertz).

Den Abschluss bildet die Kunst-Sektion mit liebevoller Deutung großer aus christlicher Hal- tung geschaffener Kunstwerke (wie „Der seidene Schuh“ und „Mord im Dom“) oder kritischer Würdigung moderner Romane.

Das Leseblatt-Lexikon hat schon heute weit- gehend die Aufgaben der rühmlich bekannten alten Nachschlagewerke wie das Staatlexikon usw. übernommen und ist für jeden in der Oerf- fentlichkeit tätigen Christen ein unentbehrlicher Ratgeber. (Verlag Aschendorf, Münster.) V.

Bocholt

86. Geburtstag. Gerhard Spietenborg, Wertherstr. 214, feierte am 7. August seinen 86. Geburtstag. Wir wünschen noch weitere Jahre in Gesundheit.

80 Jahre alt. Frau Wwe. Heinrich Klein- Uebbing, geb. Elisabeth Nießing, Stenern 63/1, kann am Mittwoch, dem 11. 8., ihren 80. Geburtstag feiern.

45 Jahre Storchentante. Am 17. August kann Frau Johanna Bongert, Freiheitsstr., ihr 45jäh- riges Berufsjubiläum als Hebamme feiern. Herz- lichen Glückwunsch!

Der Bocholter Sägerbund will uns am Mitt- wochabend auf dem Marktplatz mit seinen Liedern erfreuen. Die Veranstaltung beginnt 20.30 Uhr; ein Besuch kann empfohlen werden.

Vorsicht vor Einmitleiden. In Rhede hatte sich ein junger Mann für einige Tage eingemiet- et, unter der Vorspiegelung, Grüße von einem Kriegsgefangenen ausrichten zu sollen. Plötzlich verschwand er und nahm von seinen Gastgebern ein Fahrrad mit.

Neuer Meister. Vor der Handwerkskammer Münster bestand die Meisterprüfung im Schnel- derhandwerk Herr Bernhard Sturm, Münsterstr. 21, mit gut. Herzlichen Glückwunsch!

Dies geht die Weibsbitten an! Für die Teil- nehmer der am 28. und 29. August stattfindenden Radfahrprozedion nach Kevelaer findet am 15. August, also am nächsten Sonntag, morgens 10.30 Uhr, im Cäcilienheim, Liebfrauen, eine Vorbe- sprechung statt. Da in diesem Jahr wieder mit einer großen Teilnahme gerechnet wird, dürfen in der Vorbesprechung die Order nicht fehlen. Am 26. August, abends 20 Uhr, ist dann im glei- chen Heim die letzte Versammlung, in der alle Einzelheiten bekanntgegeben werden.

Wiederum ein schwerer Unfall

Bisher vier Menschenleben zu beklagen

Gerade haben sich die Gräber über die bei dem Baunglück zu Tode gekommenen geschlossen, da rief die Sirene am Nachmittag des 4. August die Feuerwehr zu einer neuen Unfallstelle. Auf dem Lagerplatz des Rohprodukthändlers Kohl- becher an der Industriestraße wurde der Last- kraftwagen des Schrotthändlers Joh. Timpert von gesammeltem Kampfhandschrott ent- laden. Hierbei ist eine Granate beim Aufschla- gen explodiert. Dadurch wurden die mit dem Abladen Beschäftigten Joh. Timpert, Dinxper- loerstraße 188, Johann Lucke, Industriestr. 47, tödlich, der Plattenmeister Karl Burmeister, Barlo 28 und die Gebrüder Harry, Arno und Ehren- fried Schmeißer, Industriestr. 47, schwer verletzt. Karl Burmeister und Harry Schmeißer sind we- nige Stunden später ihren Verletzungen erlegen. Ehrenfried Schmeißer liegt in sehr bedenklichem Zustand, während Arno Schm. wohl mit dem Le- ben davonkommen wird.

Dieser tragische Unfall beweist aufs neue, wie notwendig die Befolgung der von den Behörden erlassenen Vorschriften bei Aufbrennen von Kriegs- material, insbesondere Sprengkörpern, ist. Jeder Fund ist sofort der nächsten Polizeistation mit- zuteilen.

Tödlicher Absturz

Die Kette der Unglücksfälle reißt nicht ab. Bei Dachstuhlarbeiten an der Felling stürzte der dort Beschäftigte Bernhard Joermann so unglücklich, daß er die Wirbelsäule brach, die den Tod am andern Tage zur Folge hatte. Joermann, 1. Vor- sitzender des Fußballvereins Olympia, sprach noch am Grabe des bei dem Baunglück ums Leben gekommenen Jugendleiters Anton Steinig die Worte des Nachrufes. Dieser Todesfall ist tra- gisch, um so mehr, als ein Sohn Joermanns durch Bomben ums Leben kam, während der letzte sich noch in russischer Gefangenschaft befindet.

Alkoholgenuß erhöht Verkehrsunfälle ... und Strafe

Nach einer größeren Anzahl genossener Schnäpse hatte der Spediteur F. mit seinem Mo- torrad auf der Straße einen Mann angefahren, der so unglücklich stürzte, daß er später starb. Obwohl F. infolge Blendung durch entgegenkom- mende Fahrzeuge selbst mit abgeblendetem Licht und langsam gefahren sein will und der Tod des Angefahrenen durch einen unglücklichen Zu- fall entstand, verurteilte die Strafkammer in Münster den F. wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis. Das Gericht konnte nicht unter das Strafmaß heruntergehen, weil der Angeklagte bereits mehrfach wegen Ver- kehrsvergehens vorbestraft und durch sein Ver- halten der Tod des Angefahrenen herbeigeführt worden ist, wobei auch der Alkohol eine Rolle gespielt hat.

kommt nicht in Frage, daran will man jenseits der Alpen nicht mehr erinnert werden. Por- tugal übersetzte seit 1945 neben Goethes „Ge- spräche mit Eckermann“ vor allem Rilke und Hans Carossa, Nietzsche, den Philosophen Hei- degger und den Physiker Weizsäcker. Deutsche Philosophen und Physiker sind überhaupt sehr gefragt, aber auch die Arbeiten des Romanisten Karl Völscher.

Ein Sprung an das entgegengesetzte Ende Eu- ropas, in die Sowjetunion! Hier stehen an der Spitze Marx und Engels mit je 58 Millionen Auflage seit 1918, nur übertroffen von Lenin und Stalin, die im gleichen Zeitraum eine Auf- lagenhöhe von 600 Millionen erreichten. Dann folgen (nach Jack Londons Zehn-Millionen-Auf- lage) die — Kinder- und Hausmärchen der Ge- brüder Grimm! Natürlich mit kommunistischer Farbe angestrichen: so wird das Proletariatkind Rotkäppchen von dem bösen kapitalistischen Wolf gefressen — mußte nicht das gleiche Rot- käppchen vor nicht allzu langer Zeit als stramm- es BDM-Mädchen mit „Heil Hitler!“ grüßen? Ach, wenn das die beiden Göttinger Märchen- Professoren erführen — sie würden wohl auch wie im Märchen den berühmten Taler bezahlen gleich dem, der's nicht glaubt!

Und o Staunen! auch in Oesterreich hat man Meister Goethes „Faust“ — übersetzt: Der Schriftsteller Wilhelm Kuble schrieb ihn als Ro- man in Prosaform um, damit dadurch die Tra- gödie ein „besseres Verständnis“ erreiche. Ein gar böser Kritiker wagte es, den neuen Kuble- schen „Faust“ als eine Schandung Goethes zu bezeichnen, was hinwiederum Herrn Kuble zu einem Beleidigungsprozeß bewog. Ein Salzburger Gericht schlug den Rezensenten zwar nicht ge- mäß der klassischen Aufforderung des Weimarer Geheimrates tot, verurteilte ihn aber zu 300 Schilling Geldstrafe. Womit denn der weana- rische Faust seinen Ostereisgang zum Prater und seine luftige Mantelreise statt nach Leipzig in Auerbachs Keller zum Heurigen nach Grün- zing machen kann. (m-r)

OLYMPISCHE SPIELE 1948

Ein Ueberblick über die „erste Halbzeit“ der Olympischen Spiele — USA bei den Männern — Holland bei den Frauen

(ISK) In der ersten der beiden Olympia-Wochen in London sind die Wettkämpfe in Leichtathletik, Schwimmen, Ringen und Gewichtheben zum Abschluss gebracht worden. Es ist deshalb an der Zeit, eine Gesamtschau in diesen Sportarten zu ziehen. In der Leichtathletik war USA bei den Männern erwartungsgemäß überlegen und wenn es auch nicht ganz wie von Amerika vorher vorausgesagt — die Hälfte aller Goldmedaillen errang, so haben die Vereinigten Staaten doch doppelt soviel Punkte (in der 3-2-1-Wertung) gesammelt wie das zweitbeste Land Schweden. Die Gesamtwertung lautet:

1. USA Punkte 53, Goldene 11, Silberne 5, Bronzene 10, 2. Schweden 26, 3. 4. Frankreich 15, 5. 6. Holland 14, 7. 8. 9. 10. Großbritannien 14, 11. 12. 13. Italien 11, 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Leichtathletikwertung der Männer: 1. USA 48 Punkte; 2. Schweden 25; 3. Italien 7; 4. Australien 7; 5. Jamaika 7; 6. Frankreich 7; 7. Großbritannien 6; 8. Tschechoslowakei 5; 9. Finnland 5 (11); 10. Ungarn 5; 11. Belgien 4; 12. Argentinien 3; 13. Schweiz 3 Punkte.

Die Leichtathletikwertung der Frauen: 1. Holland 15 Punkte; 2. Frankreich 8; 3. Großbritannien 8; 4. Österreich 4; 5. USA 4; 6. Italien 4; 7. Australien 4; 8. Ungarn 3; 9. Finnland 2; 10. Argentinien 2; 11. Schweden 1; 12. Dänemark 1 Punkt und am Schluss 13. Kanada mit einem Punkt.

Die Medallienausbeute des 7. Tages
Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Bronze: Simmons (USA) 6:50 P. Frauen: 200 m: Gold: Blankens-Koen (Holland) 2:4 Sek. Silber: Williams (England) 2:5.1. Bronze: Patterson (USA) 2:5,5 Sek.

Schwimmen: Frauen: Turmspringen: Gold: Draves (USA) 68,87 Punkte; Silber: Eisner (USA) 66,28 Punkte; Christoffer (Dänemark) 64,04 P. 4 mal 400 m: Gold: USA neuer Olympischer Rekord, 4:29,2 Min. Silber: Dänemark 4:29,4 Min. Bronze: Holland 4:31,6 Min.

Fechten: Mannschafts-Degen: Gold: Frankreich. Schießen: Armeegewehr: Distanz 300 m: Gold: Gullig (Schweiz) 1129 Ringe; Silber: Jankonen (Finnland) 1113 Ringe; Bronze: Røgeberg (Norwegen) 1110 Ringe.

Ringen: Griechisch-römisch: Fliegengewicht: Gold: Lombardi (Italien); Silber: Oucay (Türkei); Bronze: Kangasnaeki (Finnland); Bantam: Petersen (Schweden); Silber: Mahmud Hassan Ali (Ägypten); Bronze: Kaye (Türkei); Federgewicht: Gold: Oktav (Türkei); Silber: Vandenberg (Schweden); Bronze: Toth (Ungarn); Leichtgewicht: Gold: Freij (Schweden); Silber: Eriksen (Norwegen); Bronze: Ferencz (Ungarn); Weltgewicht: Gold: Andersen (Schweden); Silber: Silvassay (Ungarn); Bronze: Hansen (Dänemark); Mittelgewicht: Gold: Gronberg (Schweden); Silber: Tayfur (Türkei); Bronze: Gallig (Italien); Halbschwergewicht: Gold: Nilson (Schweden); Silber: Groendahl (Finnland); Bronze: Orabi (Ägypten); Schwergewicht: Gold: Kirecci (Türkei); Silber: Nilson (Schweden); Bronze: Fantoni (Italien).

Die Ergebnisse des achten Tages
Leichtathletik:

Marathon (42 km): Gold: Carbera (Argentinien) 2:34,51,8 Stunden; Silber: Richards (England) 2:35,07,8; Bronze: Gally (Belgien) 2:35,43,6.

10 km - Gehen: Gold: Mikaelsson (Schweden); Olymp. Rekordzeit, 45:13,2 Min.; Silber: Johansson (Schweden) 45:43,8; Bronze: Schwab jr. (Schweiz) 46:00,4.

4x100 m Männer: Gold: England 41,3 Sek.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Silber: Italien 41,5. Bronze: Ungarn 41,6.

4x400 m Männer: Gold: USA 3:10,4 Min. Silber: Frankreich 3:14,8. Bronze: Schweden 3:18.

4x100 m Frauen: Gold: Holland 47,5 Sek. Silber: Australien 47,6. Bronze: Kanada 47,8.

Hochsprung: Frauen: Gold: Coachman (USA), Olymp. Rekord, 1,68 m. Silber: Tyler (England) 1,68. Bronze: Ostermeyer (Frankreich) 1,61.

Schwimmen:

1500 m Kraul, Männer: Gold: McLane (USA) 19:19,5 Min.; Silber: Marshall (Australien) 19:31,3; Bronze: Mitro (Ungarn) 19:43,0.

200 m Brust, Männer: Gold: Verdeur (USA) Olymp. Rekord 2:38,3 Min.; Silber: Carter (USA) 2:40,2; Bronze: Sohl (USA) 2:42,0.

Wasserball: Gold: Italien 6 Punkte; Silber: Ungarn 3 Punkte; Bronze: Holland 2 Punkte.

400 m Kraul, Frauen: Gold: Curtis (USA), Olymp. Rekord, 5:17,8 Min.; Silber: Harup (Dänemark) 5:18,2 Min.

Pesch schaffte 10,4, aber mit Rückenwind

Der Hammer Pesch lief in Bochum die 100 Meter bei starkem Rückenwind in 10,4 Sekunden, während sein Vereinskamerad Kremer, der 10,5 benötigte, als zweiter Deutscher nach Kriegsende diese Zeit erreichte.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.

Am Freitag, dem 7. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden folgende Medaillen verteilt:

Leichtathletik: Männer: 1500 m: Gold: Erikson (Schweden), 4:48,8 Min.; Silber: Strand (Schweden), 4:50,4 Min.; Bronze: Siljeström (Schweden), 4:50,4 Min. Zehnkampf: Gold: Mathias (USA), 7:39 Punkte; Silber: Heinrich (Frankreich), 6:54 P.